

Pressemitteilung

Delegiertenversammlung verabschiedet Resolution zur Sicherung hausärztlicher Kompetenzen

Mainz, 05.05.2017 – Die Delegiertenversammlung des Deutschen Hausärzterverbandes hat im Rahmen ihrer Frühjahrstagung in Mainz die Resolution „Sicherung und Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Stärkung der Allgemeinmedizin und der hausärztlichen Versorgung“ einstimmig beschlossen.

Die Delegierten sprechen sich dagegen aus, dass sogenannte grundversorgende Gebietsärzte ganz oder teilweise zur hausärztlichen Versorgung zugelassen werden. Dies würde eine massive Schwächung der Qualität der hausärztlichen Versorgung bedeuten. Andere Berufsgruppen, wie der Physician Assistant (Arztassistent), müssen unter einen klaren Delegationsvorbehalt gestellt werden.

Auch einer Aushöhlung der hausärztlichen Versorgung durch die Ausgliederung von hausärztlichen Leistungen erteilten die Delegierten eine klare Absage. Ein breites Leistungsspektrum sei für eine umfassende hausärztliche Versorgung unerlässlich. Damit reagiert der Deutsche Hausärzterverband auch auf die Bestrebungen einiger Akteure, einen Facharzt für Geriatrie einzuführen.

Um vernünftige Rahmenbedingungen für die Arbeit der Hausärztinnen und Hausärzte sicherstellen zu können, fordert die Delegiertenversammlung auch zukünftig eine klare Trennung der Versorgungsebenen nach § 73 Abs. 1 SGB V. Ohne diese seien die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, wie die Reform des Medizinstudiums oder die Förderung der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, wirkungslos.

Zentral werde auch in Zukunft die Weiterentwicklung und Stärkung der Hausarztzentrierten Versorgung sein. In diesem Zusammenhang erneuerte der Deutsche Hausärzterverband seine Forderung, eine Bonifizierung für Versicherte, die an den Hausarztverträgen teilnehmen, gesetzlich zu verankern, bzw. geltende gesetzliche Vorgaben entsprechend zu schärfen.

„Mit dieser Resolution sprechen wir uns ganz klar dagegen aus, dass immer neue Spezialisierungen konstruiert werden, mit dem Ziel, die Kompetenzen der Hausärztinnen und Hausärzte einzuschränken. Dies macht die Versorgungsstrukturen noch unübersichtlicher und gefährdet damit auch die Qualität der Versorgung. Außerdem wehren wir uns entschieden gegen den Versuch einiger Akteure, Gebietsfachärzte in die Primärversorgung einzugliedern, obwohl diese hierfür nicht qualifiziert sind! Für die langfristige Sicherung einer qualitativ hochwertigen Versorgung ist es von entscheidender Bedeutung, dass endlich Schluss damit ist, die Kompetenzen der Hausärzte ständig in Frage zu stellen“, sagte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzterverbandes, Ulrich Weigeldt.

Kontakt:

Deutscher Hausärzterverband e.V. | Büro des Bundesvorsitzenden
Vincent Jörres | Pressesprecher
Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin
☎ + 49 (0) 30 887 143 73-60 | pressestelle@hausaezterverband.de
www.hausaezterverband.de

Deutscher Hausärzterverband e.V.

Der Deutsche Hausärzterverband e.V. ist mit etwa 30.000 Mitgliedern der größte Berufsverband niedergelassener Ärzte in Deutschland und Europa. 17 Landesverbände vertreten die berufspolitischen Interessen der Hausärztinnen und Hausärzte gegenüber Politik und Krankenkassen, in Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen. Das Büro des Bundesvorsitzenden in Berlin nimmt die Interessen auf bundespolitischer Ebene wahr.